

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 13

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Gelber Abschied.

(Dem Nationalrath gewidmet.)

Ihr saßet beisammen der Jahre drei
Und suchtet in Konventikeln
Die ganze, die schlimme Salbaderei
Du bringest in kurzen Artikeln.
Doch leider gelang dieses Streben nicht,
Man murret im ganzen Lande;
Und spricht von übel erfüllter Pflicht,
Vom Lösen, statt Knüpfen der Bande.

Wir bleiben darüber voll Ruhe stumm,
Wir wissen, wie man sich so richtet
Und wie man, ob treffend oder ob dumm
Ein Liedchen zusammen sich dichtet.
Die schlechtesten Früchte, die sind es ja nie,
An welchen die Wespen gern nagen;
Und beginnt man am Morgen in aller Früh',
So läßt sich sehr Vieles erfragen.

Mur Muth, Ihr Herren Vertreter vom Land,
Der Dank wird nimmer ausbleiben,
Es ist ja ein Sprichwort ganz allbekannt,
An den Eichen die — Hirsche sich reiben.
Das Volk erkennet nicht Euer Verdienst,
Es will nur den seinen sich loben,
Und suchet alleine sich den Gewinnst,
Im strammen Dagegen-Coben.

Das ist das Bittere an dem Kelch,
Der jezo vorüber gehet,
Und bleibt ihr's nicht mehr, so fragt man: „Welch
Ein giftiger Wind hat gewehet?“
Die Frage aber, man stellt sie kalt,
Und sagt sich so halb im Vertrauen,
Man kann auf die Volksvertreter halt
Im Ganzen doch immer noch bauen!